

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 11/4252 —

Betr.: Förderung des Imkernachwuchses in Niedersachsen durch die Landesregierung

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Köneke (SPD) vom 16. 8. 1989.

Aus der Antwort auf eine Anfrage von Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion (Drs 11/3730) geht hervor, daß Niedersachsen und Bremen mit nur zwei Bienenvölkern auf 100 ha den niedrigsten Besatz an Bienenvölkern in der Bundesrepublik Deutschland haben. Die 92 700 Bienenvölker werden von 8 644 organisierten und 910 nichtorganisierten Imkern gehalten. Davon sind 8 341 (87 %) Hobbyimker.

Anhand der Altersstruktur der Imker läßt sich feststellen, daß die Gefahr besteht, daß der Imkerberuf ausstirbt. 84 % aller Imker sind über 50 Jahre alt und 38 % sogar älter als 70 Jahre. Die bedrohliche Überalterung der Imker bereitet den Verbänden und Vereinen Sorgen. Sie beklagen seit Jahren einen gravierenden Nachwuchsmangel. Außerdem stellen die Imkervereinigungen fest, daß die geringe finanzielle Förderung der Imker seitens des Landes in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzen für die Ernährung und Gesundheit der Bevölkerung und vor allem für die Bestäubung beim Kulturobstanbau steht.

In diesem Zusammenhang frage ich die Landesregierung:

1. Welche Möglichkeiten sieht sie, um mehr Stellplätze für Bienenvölker in staatlichen und privaten Forsten zur Verfügung zu stellen?
2. Ist sie bereit, die Erstellung eines landesweiten Katasters für Stellplätze finanziell zu unterstützen?
3. In welcher Form und in welcher Höhe will sie den Aufbau eines ehrenamtlichen Berater- und Schulberaterkreises finanziell unterstützen?
4. Welche Möglichkeiten sieht sie in einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Schulen?
5. In welcher Form und in welcher Größenordnung will sie in Zukunft die Nachwuchswerbung und die Nachwuchsarbeit der Imkerverbände und Imkervereine unterstützen?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
— 101.1 — 01425/20 — 594 —

Hannover, den 25. 9. 1989

Der Landesregierung ist bewußt, daß sowohl die wirtschaftliche Bedeutung der Honigbiene für Land- und Gartenbau als auch ihre Bedeutung im ökologischen System einer Kulturlandschaft ein Vielfaches des Produktionswertes an unmittelbaren Honigprodukten (Honig, Wachs usw.) beträgt. Eine flächendeckende Versorgung mit Bienenvölkern ist daher besonders wichtig.

Die in der Antwort zur Drs 11/3730 dargestellte ungünstige Altersstruktur der Freizeitimker, die den weit überwiegenden Teil der Imkerschaft ausmachen, ist ein besonderes Problem. In einer intensiveren fachlichen Beratung der Imker und Unterstützung von Neuimkern und einer verstärkten Information der Öffentlichkeit, insbesondere über Schulen, sieht die Landesregierung geeignete Maßnahmen, für die Zukunft eine ausreichende Besatzdichte an Bienenvölkern zu erhalten. Das Landesinstitut für Bienenkunde in Celle nimmt dabei in Zusammenarbeit mit den Landesimkerverbänden eine zentrale Funktion ein.

1. Bereits mit RdErl. vom 4. 5. 1970 — (Nds. MBl. S. 493), — wurden die staatlichen Forstdienststellen angewiesen, die Aufstellung von Bienenvölkern im Walde zu erleichtern, die in den Wäldern bestehenden Trachtmöglichkeiten zu erfassen und den Imkern ggf. entsprechende Möglichkeiten nachzuweisen. Seit 1985 wird auf die Erhebung von Gebühren für die Aufstellung von Bienenvölkern im Walde verzichtet.

Der Landesregierung ist nicht bekannt, daß in den niedersächsischen Wäldern jemals ein Mangel an Stellplätzen für Bienenvölker bestanden hat.

2. Ein landesweites Kataster der Stellplätze für Bienenvölker wird für nicht effizient gehalten. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die regionale und örtliche Zusammenarbeit zwischen den Imkerorganisationen und den Imkern einerseits und den Verwaltungsstellen (Forstbehörde, Naturschutzbehörde) sowie den Grundstücksbesitzern andererseits der geeignetste Weg, Stellplätze zu finden.
3. Eine Intensivierung der Beratung insbesondere von Neuimkern ist eine wesentliche Maßnahme zur Sicherung und Ausweitung der Bienenhaltung. Aus diesem Grunde ist vorgesehen, beim Landesinstitut für Bienenkunde eine zusätzliche Arbeitsgruppe „Bienenzuchtberater“ einzurichten. Zwei zusätzliche Stellen sind bereits im Haushaltsplanentwurf 1990 vorgesehen. Diese regional tätigen Bienenzuchtberater werden mit allen an der Bienenhaltung Interessierten zusammenarbeiten. Mit dieser Maßnahme wird auch einem besonderen Anliegen der beiden niedersächsischen Landesimkerverbände entsprochen.

Die bereits in der Vergangenheit durchgeführte Förderung der Landesimkerverbände bei Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen wird auch in Zukunft erfolgen.

4. Eine fachlich fundierte Information bereits über die Schulen ist ein sehr geeigneter Weg, die Bedeutung der Honigbiene für das gesamte ökologische System im Bewußtsein der Bevölkerung zu verankern. Aus diesem Grund ist es ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landesinstitutes, nicht nur für Schulklassen Führungen durchzuführen, sondern vor allem Lehrkräfte in eintägigen Kursen über diesen Themenkreis zu informieren. Neben der Fortführung dieser Maßnahmen wird die Zusammenarbeit mit den Schulen eines der Aufgabengebiete der Bienenzuchtberater sein.
5. Die Landesimkerverbände erhielten in den vergangenen Jahren Landesmittel zur Förderung der Bienenhaltung, schwerpunktmäßig für die
 - Nachwuchsförderung (Neueinrichtung von Bienenständen),
 - Fachberatung und Schulung der Imker sowie die
 - Durchführung von Leistungsprüfungen und die Förderung des Gesundheitswesens.

Im Haushaltsjahr 1988 wurden 85 700 DM bereitgestellt, 1989 wurde dieser Betrag um rd. 50 % auf 128 600 DM angehoben. 1990 sind Landesmittel in vergleichbarer Größenordnung vorgesehen.